Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 28 (1955)

Heft: 2

Rubrik: Protokoll der Präsidentenkonferenz des EVU

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pionier

FEBRUAR 1955 NUMMER 2

Erscheint am Anfang des Monats — Redaktionsschluss am 15. des Vormonats
Redaktion: Albert Häusermann, Postfach 113, Zürich 47, Tel.: Privat (051) 52 06 53
Postcheckkonto VIII 15666 Geschäft (051) 23 77 44
Jahresabonnement für Mitglieder Fr. 4.—, für Nichtmitglieder Fr. 5.—
Preis der Einzelnummer 50 Rappen Auslandsabonnement Fr. 7.50 (inkl. Porto)
Adressänderungen sind an die Redaktion zu richten
Administration: Stauffacherquai 36-38, Zürich, Telephon 23 77 44, Postcheck VIII 889
Druck: AG. Fachschriften-Verlag & Buchdruckerei, Zürich

ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH

Protokoll der Präsidentenkonferenz des EVU

vom 12. Dezember 1954, in Olten, Hotel Glockenhof. Beginn: 1000 Uhr.

Anwesend: insgesamt 27 Sektionen mit 27 Delegierten, der Zentralvorstand exkl. Gfr. Abegg (entschuldigt);

als Gäste: Hptm. i. Gst. Guisolan, Chef der Sekt. Ausbildung der Abt. f. Uem.Trp.; Hptm. Badet, Abt. f. Uem.Trp.; Hptm. Hotz, Abt. Fl. und Flab (zugleich Sektionspräsident von Bern); Kampfgericht des «Tages der Uem.Trp. 1955» mit Major Meier, Kampfrichterchef, Hptm. Beutler, Disziplinchef-Tg.; OK des «Tages der Uem.Trp. 1955» mit Hptm. Frei, Präsident, Gfr. Haffter (zugleich Sektionspräsident von Uster), Pi. Schärer; Herr Rheiner, Kantonalexperte Solothurn.

Entschuldigt abwesend: Sektionen Baden und Genf.

Unentschuldigt abwesend: Sektion Entlebuch.

Trakt. 1: Begrüssung durch den Zentralpräsidenten

Hptm. Stricker begrüsst die Anwesenden, insbesondere die oben erwähnten Gäste, und fasst in kurzen Worten das Ziel der heutigen Präsidentenkonferenz zusammen. Dann nimmt er die Wahl der Stimmenzähler vor, als welche fungieren: Pi. Wälchli, Sekt. Biel, Kpl. Stürzinger, Sekt. Zug, Oblt. Schindler, Sekt. Winterthur.

Trakt. 2: Tag der Übermittlungstruppen 1955

Hptm. Frei orientiert über die Vorbereitungen und Besprechungen und zeigt ferner einen Plan der Wettkampfanlagen in Dübendorf.

Hptm. i. Gst. Guisolan macht darauf aufmerksam, dass zum gleichen Zeitpunkt wie der «Tag der Uem.Trp.», aber ganz getrennt davon, auch Demonstrationen der Tg.- und Fk.-RS für die Landesverteidigungskommission stattfinden sollen. Auf eine Frage von Hptm. Frei nach dem genauen Zeitpunkt und dem Umfang dieser Demonstrationen kann er noch keine definitive Antwort geben. Da die RS mit ihrem Material daran teilnehmen, wird dieses vermutlich auch uns zur Verfügung stehen. Er bittet um Bekanntgabe unserer diesbezüglichen Wünsche.

Hptm. Hotz stellt den Antrag, dass die Demonstration für die LVK am Freitag stattfinden soll, um keine Programmschwierigkeiten für uns aufkommen zu lassen.

a) **Wettkampfreglemente.** Major Meier berichtet über den Aufbau der verschiedenen Reglemente.

Wettkampfreglement Tg. und Tf. Der Zentralpräsident bittet um Stellungnahme zum Antrag des ZV, Of. als Gruppenführer teilnehmen zu lassen.

Hptm. Hotz ist der Auffassung, dass die Konkurrenten nur das machen sollten, was in Wirklichkeit ihre Aufgabe ist, und stellt Gegenantrag.

Nach reger Diskussion, bei der auch eine separate Bewertung der Patrouillen mit oder ohne Of. erwähnt wird, erfolgt die Abstimmung über folgende zwei Punkte:

1. Teilnahme von Of. an Patr.Lauf und Gruppenwettkämpfen, jedoch nur als Gruppenchefs: 28 Ja gegen 1 Nein.
2. Separate Bewertung von Patr. mit oder ohne Of.: 3 Ja gegen 22 Nein.

Die von Pi. Brunner, Sekt. Basel, aufgeworfene Frage der Veteranengruppen wird ebenfalls diskutiert, besonders was die Bewertung anbetrifft.

Die Abstimmung über den Vorschlag des Zentralpräsidenten, für Veteranen keine separate Rangliste zu führen, jedoch den Vermerk «Veteranengruppe» anzubringen, ergibt einstimmige Annahme.

Hptm. Stricker stellt zu Punkt IV B den Antrag, auch Uof. als Einzelwettkämpfer zuzulassen; einstimmige Annahme.

Betr. Tenue für FHD wird bestimmt: Feldanzug (für Patrouillenlauf Überkleid), Mütze, Marschschuhe.

Wettkampfreglement für Funker aller Waffengattungen. Dieses Reglement wird ebenfalls eingehend diskutiert und verschiedene Änderungsvorschläge vorgebracht, die berücksichtigt werden sollen.

Was das Training an den Grosskampfstationen anbetrifft, das ab Ende dieses Jahres begonnen werden kann, werden die Herren Hptm. Badet und Hptm. i.Gst. Guisolan gebeten, eine Lösung zu suchen, damit diese Stationen hauptsächlich in den Monaten März und April zur Verfügung stehen.

Oblt. Hirt, ZV, fragt sich, ob evtl. die ostschweizerischen Sektionen zum Training in Bülach oder Kloten zusammengezogen werden könnten, ebenso die westschweizerischen in Bern. Diese Frage wird ebenfalls noch geprüft werden.

Zu Punkt 1., 3b, wird beschlossen, die Anzahl der Gruppe von total 7 auf 4 Mann zu reduzieren; es ist Sache der Sektionen, die einzelnen Leute einzusetzen.

Über die Zulassung von Berufstelegraphisten (IV., 5.) wird einstimmig die Streichung von Punkt 5 beschlossen.

Hptm. Stricker stellt die Versammlung vor zwei weitere Probleme:

1. Wettkampf der Uem.Gerätemechaniker. Die Abstimmung ergibt mehrheitliche Annahme.
2. Durchführung von Stationsführer-Einzelwettkämpfen. Die Abstimmung ergibt 5 Ja gegen 10 Nein.

Wettkampfreglement für den Brieftaubendienst. Hptm. Gobat dankt für die Einladung zur Teilnahme am «Tag der Uem.Trp.» und gibt einige Erklärungen über die

vom Bft.D. vorgesehenen Demonstrationen und Wettkämpfe. Ferner gibt er einige redaktionelle Änderungen am Wettkampfreglement bekannt.

Das Wettkampfreglement für den Bft.D. wird mit diesen verschiedenen Abänderungen einstimmig genehmigt.

Zum Patrouillenlauf gibt der Vorsitzende bekannt, dass für FHD eine separate Rangliste geführt würde, sie aber den gleichen Parcours wie alle übrigen Konkurrenten zu laufen hätten.

Betr. Of.-Patrouillen wird beschlossen, dass solche wohl am Lauf teilnehmen können, jedoch vom Wanderpreis ausgeschlossen sind.

Uem.Gtm. Roth, Sekt. Aarau, stellt den Antrag auf Ziegelschiessen anstatt Ballonschiessen, da dieses gleichmässigere Bedingungen biete. Der Antrag wird angenommen.

Nach längerer Diskussion wird die Dauer des Patr.Laufes auf ca. 2 Stunden und dessen Länge auf ca. 6 km festgesetzt (Zustimmung 24 Stimmen).

Betr. Funkerblitzprüfungen gibt Hptm. Hotz bekannt, dass Anmeldungen von Angehörigen der Fl. und FlabTrp. zu richten sind an

Abteilung Fl. und Flab, Sektion III.

Der Zentralpräsident macht noch darauf aufmerksam, dass Abänderungen an den Reglementen an der DV 1955 nicht mehr angenommen werden können; die Reglemente werden dann nur genehmigt.

b) **Vorschlag zur Durchführung von einfachen Jungmitglieder-Konkurrenzen.** Dieser Vorschlag wird ziemlich eingehend diskutiert, besonders auch, was die dadurch entstehenden Spesen anbetrifft.

Die Jungmitglieder reisen als Vorunterrichtsteilnehmer zu halber Taxe; die Kosten für die halbe Taxe haben die Sektionen zu übernehmen.

Betreffend Verpflegung ergänzt Hptm. Badet, dass vorgesehen ist, den Vorunterrichtsteilnehmern eine kleine Zwischenverpflegung zu verabreichen. Jungmitglieder, die nicht Vorunterrichtsteilnehmer sind, können nicht zu halber Taxe fahren.

Zu den Konkurrenzen werden nur solche Jungmitglieder zugelassen, die bereits über die Verkehrsvorschriften Kenntnis haben.

Auf den Hinweis von Hptm. Badet, es sollten der Gerechtigkeit halber auch Konkurrenzen für Teilnehmer der vordienstlichen Tg.-Kurse stattfinden, wendet Hptm. Stricker ein, dass dies nur für Jungfunker möglich sei; für andere Vorunterrichtsteilnehmer werde ein sogenannter «Robinson-Garten» geschaffen, wo sie sich betätigen können.

Bei der darauf erfolgten Abstimmung ergibt sich eine mehrheitliche Annahme dieser Lösung.

c) **Allgemeines.** Gfr. Haffter, OK, gibt einige Erklärungen zur Teilnehmerkarte und macht darauf aufmerksam, dass im Preise dafür keinerlei Organisationskosten enthalten seien, im Gegensatz zu Biel.

Der Zentralpräsident stellt die Frage der Übernahme der Kosten für die Schiedsrichter durch die Sektionen zur Diskussion.

Erfreulicherweise erklären sich die Sektionen Basel, Bern, Winterthur und Zürich bereit, eine erhebliche Anzahl Schiedsrichter auf eigene Kosten zu stellen, während die Kosten für die noch fehlenden Schiedsrichter von den übrigen Sektionen zu tragen wären.

Hptm. Stricker stellt den Antrag, dass die Fr. 1000.—, die im Budget als Einnahme für die Schiedsrichter figurieren, gestrichen werden und dass im Schlussbericht des OK diese ganze Angelegenheit spezifiziert wird.

Die Abstimmung über das Anerbieten der vier oben erwähnten Sektionen ergibt mehrheitliche Annahme.

Hptm. Frei gibt die vorgesehenen Auszeichnungen und Abzeichen bekannt:

1. Teilnehmerplakette in Form eines Abzeichens, inbegriffen in der Teilnehmerkarte;
2. Pro Disziplin Auszeichnung für die ersten 3 Ränge je eine Plakette, 1. Rang Silber, 2. und 3. Rang Bronze;
3. Jedem Teilnehmer eine Anerkennungskarte.

Wm. Egli, ZV, präzisiert, dass Teilnehmerplakette und Rangabzeichen im Budget inbegriffen sind. Falls die Sektionen darauf verzichten, Auszeichnungen ausser der Anerkennungskarten abzugeben, besteht die Möglichkeit, ihnen pro Teilnehmer eine entsprechende Rückvergütung zukommen zu lassen. Über diese Frage muss aber heute, nicht erst an der DV 1955 entschieden werden.

Gfr. Häusermann, ZV, macht noch auf die Möglichkeit aufmerksam, die Festabzeichen für die Zuschauer wegzulassen, was die Abgabe einer Teilnehmerplakette erleichtern würde.

Über diese Frage wird äusserst lange und rege diskutiert. Schliesslich wird auf Antrag von Hptm. Stricker über folgende Punkte abgestimmt:

1. Abgabe von Auszeichnungen im vorgeschlagenen Sinn: 22 Ja.
2. Abgabe von Teilnehmerplaketten: 19 Ja gegen 6 Nein.
3. Abgabe von Festabzeichen mit dem Programm: 14 Ja gegen 9 Nein.

Major Meier dankt für die Genehmigung der Reglemente und berichtet noch über die zukünftigen Arbeiten des OK. Er bittet um möglichst baldige Bekanntgabe der provisorischen Teilnehmerzahl, bis Ende Januar 1955. Dann verabschiedet er sich von der Versammlung.

Hptm. Badet teilt zum Traktandum «Tag der Uem.Trp.» noch folgendes mit:

1. Das Training mit der Gross-Fk.-Sta. kann als subventionsberechtigter fachtechnischer Kurs durchgeführt werden (er gibt das Vorgehen dafür bekannt). Jeder Kurs wird mit Fr. 50.— honoriert.

2. Fage: Werden von den Vorunterrichtsteilnehmern Eintrittsgebühren erhoben?

Bei der über diese Frage folgenden Abstimmung ergibt sich, dass 23 Stimmen dafür sind, diese Sache dem OK zu überlassen, das erklärt hat, auf einen Eintritt verzichten zu können.

Trakt. 3: Felddienstübungen; neues Felddienstreglement

Oblt. Hirt, ZV, begründet die Abfassung des neuen Reglements, weist auf die einzelnen Punkte darin hin und erklärt diese. Einige Anfragen werden präzisiert. Er wünscht, dass das FD-Reglement an der DV 1955 verabschiedet wird. Bis zum 15. Januar 1955 sollte er im Besitz der Stellungnahme der Sektionen sein.

Oblt. Stäubli, Sekt. Zürich, macht einige kleine Abänderungsanträge, die vom Zentralverkehrsleiter entgegengenommen werden und bereits teilweise berücksichtigt sind.

Gfr. Kauffungen, Sekt. Solothurn, stellt zur Diskussion, dass mindestens 5 km Gefechtsdrahtbau zu viel sind.

Hptm. Stricker entgegnet, dass das Distanzminimum nochmals überprüft werden soll.

Wm. Weber, Sekt. Zürichsee rechtes Ufer, sieht in der Punktbewertung eine gewisse Benachteiligung der kleineren Sektionen.

Wm. Egli, ZV, äussert sich zu den Übungen mit UOV und UOG, dass in der Zusammenarbeit mit anderen militärischen Verbänden dafür gesorgt werden müsse, dass die Bedingungen des Reglements eingehalten werden, damit die Veranstaltung als FD-Übung gelten kann.

Hptm. Badet muss grundsätzlich Stellung nehmen zu der Auffassung, dass jede Arbeit einer Sektion honoriert werden müsse. Zum FD-Reglement teilt er mit, dass dieses praktisch anwendbar sein muss und nicht nur für das Jahr 1955, sondern auch für folgende Jahre gemacht worden sei.

Hptm. Stricker fasst zusammen, dass verschiedene Punkte noch einer weiteren Prüfung unterzogen werden müssen.

Fw. Müntener, Sekt. St. Galler Oberland, wirft die Frage der Kostenvergütung bei Zusammentrommeln aller Teilnehmer zur Übungsbesprechung auf.

Oblt. Hirt, ZV, versichert ihm, man werde versuchen, für seinen Fall eine spezielle Regelung zu treffen. Dann schliesst er die Diskussion über das neue FD-Reglement und wiederholt nochmals den Eingabetermin vom 15. Januar 1955.

Trakt. 4: Orientierung über den Anschluss der Fachgruppen Bft. D.

Der Zentralpräsident berichtet über die Besprechungen mit der Zentralkommission der Fachgruppen Bft. D. und kann bekanntgeben, dass hier in Olten bereits der 1. Rapport der Zentralverkehrsleiter Bft. D. stattgefunden hat. Er bittet die Präsidenten der Sektionen, dafür besorgt zu sein, dass man sich der Fachgruppen Bft. D. besonders annimmt und sie gut in die Sektionen einführt.

Hptm. Gobat, Zentralkommission Bft. D., erläutert einige wichtige Punkte des Entwurfes zur Vereinbarung zwischen EVU und Fachgruppen Bft. D.

Es werden verschiedene Fragen betreffend die Fachgruppen Bft. D. und deren Arbeit gestellt und beantwortet.

Was die Aufteilung des Jahresbeitrages 1954 der Mitglieder der Fachgruppen Bft. D. anbetrifft, so erinnert Wm. Egli, ZV, an die Orientierung im Juni-«Pionier» und appelliert an alle anwesenden Präsidenten, sofort der Zentralkommission der Fachgruppen Bft. D. Rechnung zu stellen für 60% des normalen Sektionsbeitrages für 1954.

Betreffend Zusammenarbeit mit den Fachgruppen wird von positiven und negativen Resultaten berichtet, welch letztere aber auf gewisse Anlaufschwierigkeiten zurückzuführen sein dürften. Hptm. Stricker bittet Hptm. Gobat, die verschiedenen erwähnten Schwierigkeiten mit den Sektionen Aarau, Biel und Olten nach Schluss der Konferenz zu bereinigen.

Trakt. 5: Vor- und ausserdienstliche Tg.-Ausbildung

Oblt. Rom, ZV, berichtet über den Stand der ausserdienstlichen Tg.-Kurse. In diesem Jahr konnten 21 Kurse I und 8 Kurse II stattfinden, gegenüber 15 Kursen I und 9 Kursen II vom Vorjahr. Die Kurse I wiesen total 190 Teilnehmer auf und die Kurse II 71 Teilnehmer. An Kursorten konnte ein Zuwachs von 15 auf 21 festgestellt werden, jedoch sollten nächstes Jahr noch weitere Orte Kurse durchführen.

Der Sprecher appelliert an die Sektionen, die bis jetzt noch keine Tg.-Kurse durchgeführt haben, solche zu veranstalten. Es betrifft dies die Sektionen Aarau, Baden, Emmental, Rapperswil, Schaffhausen und Uster. Er weist darauf hin, dass im ZV beschlossen wurde, Massnahmen zu treffen gegen diejenigen Sektionen, die ohne triftigen

Dübendorf, 14./15. Mai 1955

Tag der Übermittlungstruppen

Die wichtigen Informationen sind den Sektionen durch die Präsidentenkonferenz und durch Zirkular übermittelt worden. Insbesonders ist die provisorische Anmeldung der Wettkampfteilnehmer festgelegt. Diese gibt für OK und ZV erst die Basis für genaue Dispositionen der Unterkünfte, Verpflegung, Materialbeschaffungen, für Platzbedarf und Versicherungen usw.

Es gibt für das OK noch genug unbestimmbare Faktoren. So ist die Zuschauer-Anzahl nicht zum voraus übersehbar. Im Budget muss mit einem «Schlechtwetter-Minimum» gerechnet werden, während organisatorisch ein «Schönwetter-Maximum» einzusetzen ist. Diese beiden Extreme werden, vor unserem grossen Tag, noch einiges Kopfzerbrechen verursachen.

Überraschend, doch um so erfreulicher erklärten sich einige Sektionen bereit, Kampfrichter auf ihre Kosten zu stellen. Hoffentlich macht dieses Beispiel Schule. Of. und Uof., die sich als Kampfrichter verpflichten wollen, melden sich bitte beim Vorstand ihrer Sektion. Die nötigen Instruktionen der definitiv bestimmten Kampfrichter werden die Kampfrichter-Chefs besorgen.

Jedem Teilnehmer und jedem Zuschauer wird am «Tag der Übermittlungstruppen 1955» ein ausführliches, gediegenes Programm abgegeben. Die Inseratenwerbung für dieses Programm läuft bereits. Da und dort wird uns ein Kamerad, dank seiner Stellung oder Beziehungen, dabei behilflich sein können. Der Pressedienst ist auf diese Unterstützungen angewiesen und sehr dankbar dafür. Übrigens, wer weiss eine gute Abkürzung für «Tag der Übermittlungstruppen»? TUT kommt wohl kaum in Frage.

Seit der «Landi» 1939 in Zürich ist es üblich, dass an ausgestellten Militärgeräten eine Tafel steht: «Berühren gestattet». Mit Herzklopfen und mit vor Freude roten Köpfen manipuliert seither vor allem die Jugend, so quasi vordienstlich, an Waffen und Geräten, wo immer solche zur Schau gestellt werden. Nicht alles Material hat die robuste Bauart schwerer Panzer, so dass es in solchem Betätigungsparadies jeweils einige Beschädigungen an wertvollen Geräten gab.

In Dübendorf ist nun vorgesehen, mit ausrangierten aber noch betriebsfähigen Telephon- und Funkgeräten einen «Robinson»-Spielplatz zu schaffen. In Zeughäusern und Fabriken liegt bestimmt noch genug geeignetes Material. Zwei Tage wird die Einrichtung wohl standhalten können. Jedenfalls wird es ein «tolles» Betätigungsfeld für zukünftige Übermittlungssoldaten sein.

Grund und unentschuldigt in dieser Hinsicht nichts unternehmen: Bis. 1. 6. 1955 muss jede Sektion einen Kursleiter, einen Kurslehrer und ein Kurslokal stellen, oder dann schriftlich begründen, warum dies nicht geschehen ist. Andernfalls wird gewisses Material für diese Sektionen gesperrt werden.

An dieser Stelle möchte Oblt. Rom noch der Abteilung für Uem.Trp. für die übernommene Arbeit seinen Dank aussprechen.

Schliesslich beklagt er sich noch über die Nichteinhaltung der Termine seitens der Sektionen zur Einreichung von Inventar, des Formulars über Propagandaergebnis, Quittungen für gesandtes Material usw., und bittet die Präsidenten, da für Abhilfe zu sorgen.

Hptm. Badet orientiert über die in der Tg.-RS erzielten Resultate mit den Teilnehmern der vordienstlichen Tg.-Kurse, wie auch über die Kurse selbst. Er ermahnt die Sektionen, mehr Propaganda zu machen für diese Kurse und solche durchzuführen.

Hptm. Hotz, Sekt. Bern, möchte einmal einige allgemeine Worte anbringen über die Stellung eines Sektionspräsidenten im allgemeinen und seine Stellung zum ZV. Er stellt fest, dass im allgemeinen der Präsident einer Sektion überlastet ist. Dann berichtet er über die Schwierigkeiten der Sektion Bern betreffend Durchführung der vordienstlichen Tg.-Kurse.

Hptm. Stricker begreift die Ansicht von Hptm. Hotz, weist aber darauf hin, dass für gewisse Arbeiten der Verkehrsleiter Tg. zuständig ist, so z. B. für den schriftlichen Verkehr mit dem ZV und für die Propaganda im Zusammenhang mit den Tg.-Kursen.

Hptm. Hotz, Sekt. Bern, regt an, dass die Abt. für Uem.Trp. dafür sorgt, dass in den RS für die Teilnehmer der vordienstlichen Tg.-Kurse ein separates Programm durchgeführt wird.

Kpl. Stürzinger, Sekt. Zug, macht den Vorschlag, dass die Abteilung bei den Truppen eine grossangelegte Propaganda durch die Einheits-Kdt. unternimmt.

Hptm. Stricker berichtet über eine Unterredung, die er mit dem Waffenchef betr. Prapaganda hatte und über das, was auf Grund derselben unternommen wurde, ferner über die Resultate der durchgeführten Propaganda-Aktion. Er gibt bekannt, dass die Kp.Kdt. wahrscheinlich auch zum «Tag der Uem.Trp.» eingeladen werden. Schliesslich schlägt er vor, weitere Probleme betreffend Tg.-Kurse am nächsten Verkehrsleiterrapport zu behandeln.

Trakt. 6: Verschiedenes und allgemeine Aussprache

Gfr. Häusermann, ZV, berichtet über die Gründung der Alarmorganisation und die darüber stattgefundene Pressekonferenz. Er möchte den Präsidenten ans Herz legen, sich bei den Chefs der Alarmgruppen zu erkundigen, ob wirklich alles in Ordnung und bereit ist.

Verschiedene Anfragen betreffend Materialbeschaffung für die Alarmgruppen werden vom Zentralmaterialverwalter beantwortet.

Gfr. Häusermann, ZV, ersucht die Versammlung, dem ZV die Kompetenz zu geben, dass dieser in eigenem Ermessen beschliesst, wie an der Gegenaktion der Militärverbände gegen die Initiative Chevallier seitens des EVU teilgenommen werden kann.

Die Abstimmung zum Vorschlag, dass wir, den andern Militärverbänden gleichgestellt, an der Organisation teilnehmen, ergibt mehrheitliche Zustimmung.

Adj.Uof. Dürsteler, ZV, gibt noch einige Hinweise in bezug auf Materialbestellung. Ferner bittet er, sich bei Alarmübungen an das im Ernstfall zur Verfügung stehende Material zu halten.

Gfr. Haffter, Sekt. Uster, gibt bekannt, dass seine Sektion betreffend Alarmorganisation im Sinne hat, den Behörden von Uster eine Alarmübung vorzuführen.

Hptm. Stricker teilt mit, dass diese Vorführung als Inspektionsübung durchgeführt werden könnte; andernfalls müsste die Sektion Uster oder der Stadtrat die Kosten dafür übernehmen. Er erklärt, wie die Übung aufgezogen werden muss. Dem Zentralmaterialverwalter erteilt er den Auftrag, zu prüfen, wie es mit der Bereitstellung des Materials für diese Übung steht.

Pi. Wälchli, Sekt. Biel, erkundigt sich, ob Vorkehrungen getroffen worden sind, um in Zukunft Gleichrichterbrände zu vermeiden.

Fw. Müntener, Sekt. St. Galler Oberland, stellt die Frage, ob im Engadin eine Alarmgruppe gebildet werden könne und ob dort ein Zeughaus bestehe, wo das Material gefasst werden könnte.

Wm. Egli, ZV, weist darauf hin, dass es ohne weiteres möglich ist, im Engadin eine Alarmgruppe zu bilden, und bittet Adj.Uof. Dürsteler, die Materialfrage zu prüfen.

Es werden noch verschiedene Fragen betreffend Alarmorganisation diskutiert und geklärt.

Hpt. Kopp, Sekt. Zug, äussert sich zu den FD-Übungen mit dem UOV dahingehend, dass es sicher nur in Ausnahmefällen möglich sei, beide Übungen in den gleichen Rahmen zu bringen. Er berichtet über die Lösung, welche die Sektion Zug getroffen hat.

Wm. Staub, Sekt. Glarus, wiederholt, es sei nicht immer möglich, die Bestimmungen des FD-Reglementes einzuhalten, wenn mit den anderen militärischen Verbänden zusammengearbeitet wird.

Zur Propaganda möchte der Sprecher an die Offiziere des EVU appellieren, dass diese ihre Kameraden veranlassen, dem EVU beizutreten. Er ist nicht für Propaganda seitens der Abteilung als Druck gegenüber den Einheitskommandanten.

Der Zentralpräsident gibt der Hoffnung Ausdruck, dass die Zusammenarbeit zwischen den Sektionspräsidenten und dem ZV weiterhin erfreulich sein werde, und schliesst die Sitzung unter bester Verdankung für die geleistete Arbeit um 1900 Uhr.

Zürich, den 13. Januar 1955.

Die Protokollführerin: FHD E. Rietmann

Protokoll des Rapportes der Obmänner der Fachgruppen Bft. D. mit der Zentralkommission Bft. D. des EVU

vom 11. Dezember 1954, in Olten, Hotel Glockenhof

Traktandenliste:
1. Begrüssung
2. Kurzreferat des Chefs Bft. D.
3. Besprechung der Vereinbarung sowie der sich darauf stützenden Weisungen
4. Detailorientierung über Organisation und Durchführung der Veranstaltung «Tag der Übermittlungstruppen»
5. Verschiedenes

Anwesend:

a) von der Zentralkommission
Hptm. Gobat
Oblt. Spörri
Herr Thélin
Herr Morgenthaler

b) Obmänner der Fachgruppen Bft. der EVU-Sektionen

Basel: FHD. Feuz L.
Baden: Oblt. Victor Kriemler
Bern: Oblt. Wiedmer Hans
Thun: Herr Dähler Fritz
St. Gallen: Herr Robert Bächtold
Aarau: Herr Jos. Lüthi
Luzern: Herr Blättler Anton
St. Galler Oberland: Herr Burger Joseph
Emmental: Oblt. Conod Emile
Biel: Herr Duplain Ernest
Genève: Herr Rindlisbacher Charles
Zürich: Herr Höhn Gustav
Uster: Oblt. Morf Heinrich

c) Eingeladene Gäste:

Herr Major Schumacher, Chef Bft.D. der Abt. Uem.Trp.
Herr Hptm. Stricker, Zentralpräsident EVU
Herr Häusermann, Redaktor des «Pionier»
Herr Schaufelberger der Ziv.Bft.Sta. Zürich

Abwesend: Die nachstehend eingeladenen Obmänner der Fachgruppen:
Lausanne: Herr Schaltegger Ernest
Winterthur: Herr Schmid Albert (entschuldigt)
Glarus: Herr Leu Kaspar

Begrüssung. Der Vorsitzende, Herr Hptm. Gobat, eröffnet die Sitzung um 1540 Uhr und begrüsst die erschienenen Obmänner der Fachgruppen sowie die eingeladenen Gäste, insbesondere den Chef des Bft.D., Herrn Major Schumacher, und die Herren Hptm. Stricker und Häusermann.

Er orientiert die Obmänner über den Zweck der heutigen Versammlung und kommentiert die Traktandenliste. Auf ein Verlesen des Protokolls der Delegiertenversammlung vom 10. April 1954 wird deshalb verzichtet, weil alle Delegierten eine Abschrift dieses Protokolls erhalten haben.

Kurzreferat von Herrn Major Schumacher. Im Namen der Abt. Uem.Trp. dankt Herr Major Schumacher Herrn Hptm. Gobat für die Einladung. Mit dem Referat über Organisation im Fachtechnischen des Brieftaubendienstes der Armee will der Redner den Anwesenden die Unterlagen vermitteln, welche zur Beurteilung und zum Ermessen der Notwendigkeit vermehrter und sachkundiger und ausserdienstlicher Tätigkeit notwendig sind. Da dieser Spezialdienst zur Hauptsache auf die Tätigkeit der Brieftaubenzüchter beruht und in engstem Zusammenhang mit der Natur steht, können sich die Wehrmänner und die FHD des Bft.D. nur in Zusammenschluss aus Fachgruppen zweckdienlich der vielen interessanten Aufgaben widmen. Anderseits ist deren Mitwirkung je länger je mehr unerlässlich, da die Halter von Bft. allein nicht in der Lage sind, ihre Tiere zur kriegserforderlichen Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit im Zweier-Meldeflug auszubilden und zu trainieren. Der Redner empfiehlt deshalb der Versammlung, alle Diskussionen sehr ernst zu nehmen und in gleichem Sinne bei ihren Fachgruppen zu wirken.

Besprechung der Vereinbarung sowie der sich darauf stützenden Weisungen. Herr Hptm. Gobat präzisiert, dass diese Vereinbarung vorläufig nur provisorischen Charakter hat. Sie wird erst in Kraft treten, sobald wir formell vom EVU aufgenommen sind. Herr Hptm. Gobat macht die Obmänner darauf aufmerksam, dass wir administrativ dem EVU unterstellt sind. Technisch bilden wir eine Fachgruppe. Die Obmänner haben die Möglichkeit, mit eigener Initiative innerhalb einer Sektion des EVU zu arbeiten.

Diskussion. Major Schumacher möchte, dass Werbung in vermehrtem Masse betrieben werde, damit weitere Mitglieder dem Verbande beitreten. Er erwähnt, dass sich einige Mitglieder über die Höhe des Jahresbeitrages beklagt haben. Andere Mitglieder finden, dass im «Pionier» zu wenig über die Brieftauben stehe. Er macht darum darauf aufmerksam, dass die Zentralkommission von Anfang an der Ansicht war, dass wir uns dem EVU anschliessen sollten. Schon aus rein finanziellen Gründen ist es uns unmöglich, eine eigene Zeitung zu besitzen. Zudem sei es sehr schwer, interessante Artikel zu publizieren, die das Interesse der andern erweckten. Deshalb ist es dringend nötig, dass die Obmänner aus eigener Reihe Artikel der Zentralkommission zustellen. Wir sollen nicht vergessen, dass der «Pionier» von Industrie und Armeeleitung gelesen werde, so dass die Artikel auf einer gewissen Stufe stehen sollen. Wir sind leider nicht zahlreich genug, um unsere eigene Zeitung zu haben. Auch deshalb sind wir auf den «Pionier» angewiesen.

Hptm. Stricker glaubt nicht, dass der «Pionier» für uns ein Opfer darstelle. Die Fachschrift stehe den Fachgruppen voll zur Verfügung.

Major Schumacher bittet sehr um Zustellung von Artikeln, auch wenn sie redaktionell noch unvollkommen sein sollten.

Oblt. Wiedmer: Die Untersektionen haben kein eigenes Geld zur Verfügung. Dies wirke wie ein Hemmschuh. Er empfiehlt die Äufnung einer eigenen Kasse, damit kleinere Ausgaben bezahlt werden können. Er macht den Vorschlag, die Sektionen mögen die ganze Angelegenheit besprechen, bevor ein Beschluss gefasst werde. Damit Werbung für unsere Sache betrieben werden könne, sei es nötig, dass wir über Mittel verfügen.

Herr Häusermann: Die Obmänner können periodisch mit dem Sektionskassier EVU abrechnen. Wenn die Fachgruppe Bft.D. etwas unternimmt, so soll es im Rahmen der Sektion EVU geschehen. Wenn die Sektionen des EVU einen Anlass durchführen, so werden die Mitglieder der Fachgruppe Bft.D. ebenfalls dazu eingeladen. Herr Häusermann betont, dass wir in erster Linie Mitglied des EVU und erst in zweiter Linie Mitglied der Fachgruppen seien. Selbstverständlich würde uns Geld zu Propagandazwecken zur Verfügung gestellt. Sollten wir diesbezüglich bei den Sektionen auf Schwierigkeiten stossen, so könnten wir beim ZV des EVU um Unterstützung nachsuchen.

Hptm. Gobat wird sich noch über diesen Punkt beim ZV des EVU erkundigen.

Major Schumacher dankt Herrn Häusermann für seine Ausführungen. Er ist der Ansicht, dass die Gründung einer eigenen Kasse auf Schwierigkeiten stossen dürfte und empfiehlt, dass die Fachgruppen-Obmänner sich in dieser Sache persönlich mit den Sektions-Vorständen verständigen (z. B. kleine Vorschusskasse).

Hptm. Gobat möchte zur Abstimmung über die «Vereinbarung» schreiten und macht nochmals darauf aufmerksam, dass diese bis zur DV des EVU immer noch provisorischen Charakter habe. Er formuliert den entsprechenden Antrag wie folgt: «Die Versammlung der Fachgruppen-Obmänner stimmt dem vorliegenden Entwurf zu einer Vereinbarung (im «Pionier» publiziert) zu, unter Vorbehalt der Ratifizierung durch die einzelnen Fachgruppen.»

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Präsidenten der Zentralkommission mit einer Stimmenthaltung zu.

Major Schumacher kommentiert die einzelnen Punkte der Weisung, im speziellen Punkt 1 lit. a und c.

Diskussion: Herr Häusermann ist der Ansicht, dass in bezug auf Verteilung der Vorstandssitze kein Unterschied zwischen FHD und Wehrmännern gemacht werde. Im EVU sei es jedenfalls so. Viele FHD könnten in dieser Bestimmung eine Herabsetzung erblicken.

Herr Burger ist ebenfalls dieser Ansicht.

Major Schumacher dankt Herrn Häusermann für seine Mitteilung und erklärt, dass er und die Zentralkommission es nicht gewagt hätten, die FHD auch für den Posten als Obmann vorzuschlagen, da im Militärdienst keine Männer Frauen unterstellt werden. Wenn aber im EVU bereits diese Gleichstellung besteht, so soll in den Fachgruppen Bft. D. kein Unterschied gemacht werden.

Votum: Die Darlegungen der Vorredner werden von keiner Seite beanstandet und daher stillschweigend gutgeheissen.

Major Schumacher kommentiert Punkt 2.

Herr Häusermann empfiehlt eine Präzisierung von Punkt 1a «1 Obmann, Verkehrsleiter Bft. der Sektion, als Vorstandsmitglied der Sektion», worauf Punkt 1a ergänzt wird.

Punkt 3 gibt zu keiner Diskussion Anlass.

Diskussion zu Punkt 4:

Major Schumacher antwortet Herrn Schaufelberger. Züchter, welche das Futter von der Armee beziehen, haben ihre Bft. zur Verfügung zu stellen, und zwar den Sollbestand.

Herr Blättler frägt an, ob darüber gesetzliche Bestimmungen existieren.

Major Schumacher: Es ist hiefür die VO über die Militärbrieftauben massgebend.

Herr Blättler verlangt, dass Punkt 4, lit. c, der Weisungen präzisiert werde, indem ein Exemplar des Auswertungsberichtes auch an das Militärbüro des ZV schweiz. Bft. Sta. gesandt werde, um die Entschädigungen auszubezahlen.

Herr Häusermann macht darauf aufmerksam, dass lit. b in Widerspruch zu der Vereinbarung stehe.

Major Schumacher antwortet, dass die Zentralkommission mit den Auswertungsberichten genau über die Verluste orientiert werden solle, damit diese Verluste analysiert werden können.

Herr Häusermann möchte, dass Lit. c wie folgt ergänzt werde: «. . . und über die dabei eingetretenen Bft.-Verluste sind neben dem Bericht über die Felddienstübung Auswertungsberichte zu erstellen . . .» Die Ergänzung wird vorgenommen.

Hptm. Gobat gibt bekannt, dass nicht in jedem Monat eine Übung stattfinden soll. Zwei bis drei Übungen im Jahre dürften genügen. In erster Linie sollen die Obmänner Bft. D. mit den Obmännern der Sektionen EVU Fühlung nehmen. Wenn immer möglich sollen die Übungen zu gleicher Zeit erfolgen wie die Übungen der Sektionen EVU. Wenige gutorganisierte Übungen sind wichtiger als viele schlechtorganisierte Übungen. Ferner macht er die Obmänner darauf aufmerksam, dass die Auswertungsberichte sehr wichtig sind und dass die Übungen unbedingt ausgewertet werden müssen.

Major Schumacher ist der gleichen Ansicht wie der Vorredner. Die Obmänner sollen nun die Initiative ergreifen, um die Übungen durchzuführen. Zudem, je mehr Mitglieder an einer Übung teilnehmen, desto grösser die ausgerichtete Subvention zugunsten der Sektion.

Detailorientierung über die geplante Organisation und Durchführung der Veranstaltung «Tag der Übermittlungstruppen 1955».

Hptm. Gobat möchte, dass die Obmänner sich für den «Tag der Übermittlungstruppen» interessieren. Er hofft, dass die Fachgruppen Bft. D. daran teilnehmen werden. Für die Tagung ist Herr Oblt. Wiedmer als Disziplinchef ernannt worden. Die Obmänner sollen das Reglement studieren.

Major Schumacher kommentiert das Reglement für den «Tag der Übermittlungstruppen».

Diskussion. Kpl. Lüthi möchte, dass ein Einzelklassement, wie dies bei den UOV gemacht wird, erfolgt. Dort findet ein Einzelklassement statt.

Frau Feuz: Bei den FHD-Wettbewerben findet ebenfalls ein Einzelklassement statt.

Hptm. Stricker: Mit dem heutigen Reglement dürfte ein Einzelklassement auf Schwierigkeiten stossen.

Major Schumacher: Es ist schwierig, Teamarbeit einzeln zu bewerten. Es sollen diesbezüglich Anregungen gemacht werden.

Frau Feuz: Es dürfte vielleicht schwierig sein, eine ganze Gruppe zu stellen. Deshalb sollte doch eine Einzelklassierung in Erwägung gezogen werden.

Hptm. Gobat: Nach reger Diskussion erklärt Hptm. Gobat, im Einvernehmen mit der Zentralkommission, dass eine Gruppe schon aus drei Personen gebildet werden könne, was dem Einzelklassement am nächsten komme und so die Gruppen gleich stark werden lasse.

Major Schumacher: Die Zeit dürfte nicht ausreichend sein, um eine Einzelklassierung vornehmen zu können.

Oblt. Morf: Er möchte Auskunft über die Patr.

Hptm. Stricker: Jede Sektion kann eine Patr. stellen, die mindestens aus vier Personen zusammengesetzt werden muss. Die Fachgruppe Bft. D. kann ebenfalls eine Patr. stellen.

Oblt. Morf fragt an, ob ebenfalls Sdt., welche nicht dem EVU angeschlossen sind, eine Patr. stellen dürfen.

Hptm. Stricker: Patr. können ebenfalls aus Sdt. zusammengesetzt werden, die dem EVU nicht angeschlossen sind, sofern sie als Einheit mit Patr.-Lauf antreten.

Blättler möchte, dass eine Einzelklassierung in bezug auf die Bft. in Erwägung gezogen wird.

Hptm. Stricker: Nicht die Bft. sollen klassiert werden, sondern die Gruppe.

Hptm. Gobat: Zu reinen Demonstrationszwecken können natürlich Bft. verwendet werden. Er bittet Herrn Blättler und Wm. Höhn, sich der Angelegenheit zu widmen.

Herr Lüthy kommt auf die Einzelklassierung zurück. Wenn kein Einzelklassement stattfindet, so sind die kleinen Sektionen gegenüber den grossen Sektionen benachteiligt.

Verschiedenes

Diskussion: Frau Feuz möchte eine Liste von Sdt. und FHD für die Werbung.

Hptm. Gobat: Das Initiativkomitee hat seinerzeit die Adressen von den betreffenden Kdt. Bft. Züge erhalten. Die Obmänner werden die Listen im Laufe des Monats Januar 1955 erhalten.

Major Schumacher: Sie werden ebenfalls Adressenmaterial aus den verschiedenen Umschulungskursen erhalten.

Herr Lüthy möchte, dass die Adresse des Zentralverkehrsleiters Bft. D. im «Pionier» erscheint.

Hptm. Gobat empfiehlt den Zusammenschluss mit den Sektionen EVU zu finden. Er dankt ebenfalls Herrn Major Schumacher für sein Referat und die geleisteten Dienste sowie Herrn Häusermann. Um 1910 Uhr wird die Sitzung aufgehoben.

Der Protokollführer: G. Thélin, Köniz